

L 8312-28	2	Südlich von Fröhnd, nördlich von Mambach	66,5 ha										
Mambach-Granit und Wiese-Wehra-Formation (GMB + diW)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppen Plutonite und Metamorphite {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflastersteine}												
1–2 m >100 m	Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 15 800, H ⁵² 89 900, 600–500 m NN												
<p>Gesteinsbeschreibung: (1) Mambach-Granit (GMB): Fein- bis mittelkörniger, weißlich grauer Granit mit wechselndem Biotitgehalt, wenig Muskovit, stellenweise schwach geregelt, z. T. gneisähnlich, z. T. amphibolitisch, rasch wechselnd mit Gneis- und Migmatitschollen, in der Aufwitterungszone rundlich verwitternd. Im Vorkommen ist das Gestein zumeist mittelkörnig und gleichkörnig, grau, hart, massig, eine Regelung ist kaum erkennbar. (2) Gesteine der Wiese-Wehra-Formation (diW): Biotit-Quarz-Plagioklasgneise, mittel- bis grobkörnig, dunkelgrau bis schwarzgrau, z. T. auch rötlich- bis braungrau; oft mit vielen großen (bis 40 mm) weißen Kalifeldspäten (Porphyroblasten), häufig deutliche Regelung, vereinzelt mit dunklen bis schwarzen schlierig-lagigen Restiten; stellenweise metablastisch überprägt oder massig ohne Regelung; häufig dunkle, linsenförmige Amphibolitschollen, aplitische und granitische Adern, stellenweise geregelt.</p> <p>Analysen: siehe Vorkommen L 8312-32.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage s. o.:</p> <table border="0" data-bbox="199 757 1396 952"> <tr> <td>600</td> <td>–</td> <td>595</td> <td>m NN</td> <td>Boden, vergruster Granit [Abraum]</td> </tr> <tr> <td>595</td> <td>–</td> <td>500</td> <td>m NN</td> <td>Granit, fein- bis mittelkörnig, weißlich grau, mit schwankendem Biotitgehalt, wenig Muskovit, stellenweise schwach geregelt, mit Gneis- und Migmatitschollen (Mambach-Granit, GMB); Übergänge zu den Gesteinen der Wiese-Wehra-Formation (diW) mit mittel- bis grobkörnigen Biotit-Quarz-Plagioklasgneisen, dunkelgrau bis schwarzgrau, z. T. auch rötlich- bis braungrau [nutzbar]</td> </tr> </table> <p style="text-align: center;">– Talniveau –</p> <p>Tektonik: Am Ostrand und Fuß des Vorkommens wurden in den anstehenden Felspartien zwei Hauptkluftrichtungen ermittelt: (1) 70–100/55–80°. (2) 150/80° bzw. 0/80°. Die Kluftabstände liegen bei 0,2–1,0 m.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die durchschnittlich nutzbare Mächtigkeit liegt bei > 100 m. Abraum: Das nutzbare Gestein wird meist von einem 1–2 m mächtigen Boden- und Verwitterungshorizont überlagert, entlang unbedeutender, W–E-streichender Talungen kann das Gestein bis 5 m tief stückig zerfallend bis vergrust sein.</p> <p>Grundwasser: (1) Der Vorfluter Wiese östlich des Vorkommens liegt im Norden bei ca. 490 m NN und fällt nach Süden auf ca. 470 m NN ab. (2) Lokal ist innerhalb des Vorkommens in Abhängigkeit von den Niederschlagsmengen das Auftreten von Kluftwasser möglich.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwerisse: Der Mambach-Granit und die Gesteine der Wiese-Wehra-Formation treten innerhalb des Vorkommens gemeinsam auf. Früher wurden diese Gesteine zusammengefasst als "Mambacher Syntexit". Die heutige Unterscheidung des Mambach-Granits von der feinkörnigen Dach- und Randfazies des Malsburg-Granits ist manchmal unsicher. Der Mambach-Granit intrudierte in die Gesteine der Wiese-Wehra-Formation und ältere Granite und schmolz diese teilweise auf. Innerhalb des Vorkommens treten in Abhängigkeit des Aufschmelzungsgrades verschiedenste Gesteine eng miteinander verzahnt auf. Die Gewinnung von hochwertigen Natursteinen für den Verkehrswegebau (z. B. auch Gleisbau), für Baustoffe und als Betonzuschlag ist somit nur sehr eingeschränkt möglich. Für die Gewinnung von Material für den Wegebau (auch Straßenbau) ist das Gestein jedoch geeignet.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Osten:</u> Talniveau der Wiese. <u>Süden:</u> Ortschaft Mambach. <u>Westen:</u> Zunehmend tiefgründige Verwitterung; kaum Aufschlüsse im anstehendem, harten Fels. <u>Norden:</u> Seitental der Wiese (Bändelbach); Ortschaften Ober- und Unterhepschingen.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Am Ostrand und Fuß des Vorkommens sind die Gesteine des Mambach-Granits und der Wiese-Wehra-Formation an zahlreichen Stellen aufgeschlossen. Das Gestein ist zumeist hart, massig, eine Regelung ist kaum erkennbar.</p> <p>Sonstiges: Innerhalb des Vorkommens befinden sich zwei Biotope für Feldhecken und Feldgehölze sowie drei Biotope für Magerrasen einschließlich ihrer Staudensäume, im Osten grenzt das Vorkommen zusätzlich an das FFH-Gebiet „Weidfelder im Oberen Wiesetal“ (FFH-Gebiets-Nr. 8213-341). Im Norden und im Südwesten werden randlich zwei Waldbiotope für „natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer“ berührt, im Südwesten ist weiterhin das Waldbiotop „Eschen-Schluchtwald NO Pfaffenberg“ (Wald-Biotop Nr. 8213-336-0327) betroffen. Im Osten des Vorkommens befindet sich zudem das Waldbiotop „Bacheschenwald W Silbersau“ (Waldbiotop-Nr. 8213-336-0326).</p> <p>Zusammenfassung: Der Mambach-Granit und die Gesteine der Wiese-Wehra-Formation treten innerhalb des Vorkommens gemeinsam auf. Früher wurden diese Gesteine zusammengefasst als "Mambacher Syntexit". Die Unterscheidung des Mambach-Granits von der feinkörnigen Dach- und Randfazies des Malsburg-Granits ist nicht leicht durchzuführen. Der Mambach-Granit intrudierte in die Gesteine der Wiese-Wehra-Formation und in ältere Granite und schmolz diese teilweise auf. Innerhalb des Vorkommens treten in Abhängigkeit des Aufschmelzungsgrades verschiedenste Gesteine eng miteinander verzahnt auf. Die Gewinnung von hochwertigen</p>				600	–	595	m NN	Boden, vergruster Granit [Abraum]	595	–	500	m NN	Granit, fein- bis mittelkörnig, weißlich grau, mit schwankendem Biotitgehalt, wenig Muskovit, stellenweise schwach geregelt, mit Gneis- und Migmatitschollen (Mambach-Granit, GMB); Übergänge zu den Gesteinen der Wiese-Wehra-Formation (diW) mit mittel- bis grobkörnigen Biotit-Quarz-Plagioklasgneisen, dunkelgrau bis schwarzgrau, z. T. auch rötlich- bis braungrau [nutzbar]
600	–	595	m NN	Boden, vergruster Granit [Abraum]									
595	–	500	m NN	Granit, fein- bis mittelkörnig, weißlich grau, mit schwankendem Biotitgehalt, wenig Muskovit, stellenweise schwach geregelt, mit Gneis- und Migmatitschollen (Mambach-Granit, GMB); Übergänge zu den Gesteinen der Wiese-Wehra-Formation (diW) mit mittel- bis grobkörnigen Biotit-Quarz-Plagioklasgneisen, dunkelgrau bis schwarzgrau, z. T. auch rötlich- bis braungrau [nutzbar]									

Natursteinen für den Verkehrswegebau (z. B. auch Gleisbau), für Baustoffe und als Betonzuschlag ist somit nur eingeschränkt möglich. Für die Gewinnung von Material für den Verkehrswegebau ist das Gestein jedoch geeignet. Der Mambach-Granit ist fein- bis mittelkörnig, weißlich grau, mit schwankendem Biotitgehalt, wenig Muskovit, stellenweise schwach geregelt, mit Gneis- und Migmatitschollen; die Gesteine der Wiese-Wehra-Formation sind zumeist mittel- bis grobkörnige Biotit-Quarz-Plagioklasgneise, dunkelgrau bis schwarzgrau, z. T. auch rötlich- bis braungrau. Sämtliche Übergänge sind möglich. Die durchschnittlich nutzbare Mächtigkeit liegt bei über 100 m. Das Vorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.